

Jule, alte Jule, was hast du denn nun bloß wieder vor, hätte Jules Mutter gesagt, wenn sie Jule sehen würde. Die Mutter sah sie aber nicht, denn sie war lange tot. Höchstens vom Himmel aus, aber da war Jule nicht so sicher. Vierzehn Kinder hat man großgezogen, hatte sie immer gajammert, vierzehn Kinder, aber so schwierig wie Jule ist keins. Die bringt mich noch ins Grab. Jule, schwarze Jule.

Halts Maul, hatte der Vater immer gesagt. Und macht doch, was ihr wollt, ihr alten Weiber.

Jule hat sich in ihren dicken, schwarzen Mantel eingemummelt, um den Kopf ein dickes Tuch aus schwarzer Wolle. Keiner würde sie erkennen. Aber es sieht sowieso keiner was in dieser dunklen Nacht. Dabei soll Vollmond sein, dem Kalender nach, der Mond ist nicht zu erkennen, Jule verläßt sich auf den Kalender.

Ein paar Straßenlampen brennen, ein paar brennen nicht, das ist Jule das Liebste, sie macht um das Licht einen Bogen. Jule, ach du bist, sagt keiner, denn bei diesem Wetter geht keiner auf die Str. Se. Das ist nur gut, denn Jule darf nicht sprechen, mit keinem.

Sie überlegt einen Moment, ob sie umkehren soll und nochmal auf den Kalender gucken, aber nein, das geht ja nicht, denn wäre der Erfolg fraglich, denn umsehen darf sie sich auch nicht, nur nach vorn gucken, da ist es dunkel und kalt.

Jule hat ihre Hände in die Manteltaschen gesteckt, am rechten Arm baumelt ihre große Einkaufstasche. Jule guckt vorsichtig um sich, nur ja nicht nach hinten, aber zur Seite wenigstens, aber daß sie schleicht, kann man auch nicht gerade sagen, obwohl sie nicht gerade gesehen werden will.

Wenns bloß nicht noch anfängt zu schneien, denkt Jule. Da liegt das Dorf schon ein Stückchen hinter ihr, es ist nichts zu erkennen, nur in einem Fenster brennt noch Licht, um diese Zeit. Am Liebsten würde Jule nachgucken gehen, was da los ist, aber sie hat Wichtigeres vor jetzt. Außer dem Wind, der Jule fast unpastet, ist nichts zu hören. Jules Filztiefel knarren auf dem gefrorenen Weg. Nicht, daß sie Angst hätte, sie doch nicht, Jule, eher haben vor ihr alle Angst. Jule sieht die Lichter von Roman, der kleinen Stadt, ein paar Lichter, der Wald fängt gleich dahinter an. Dorthin geht Jule manchmal, wenn sie Kräuter braucht, die nur im Wald wachsen.